

# Der Europäische Hochschulraum

**Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister  
19. Juni 1999, Bologna**

Dank der außerordentlichen Fortschritte der letzten Jahre ist der europäische Prozeß für die Union und ihre Bürger zunehmend eine konkrete und relevante Wirklichkeit geworden. Die Aussichten auf eine Erweiterung der Gemeinschaft und die sich vertiefenden Beziehungen zu anderen europäischen Ländern vergrößern die Dimension dieser Realität immer mehr. Inzwischen gibt es in weiten Teilen der politischen und akademischen Welt sowie in der öffentlichen Meinung ein wachsendes Bewusstsein für die Notwendigkeit der Errichtung eines vollständigeren und umfassenderen Europas, wobei wir insbesondere auf seinen geistigen, kulturellen, sozialen und wissenschaftlich-technologischen Dimensionen aufbauen und diese stärken sollten.

Inzwischen ist ein Europa des Wissens weitgehend anerkannt als unerläßliche Voraussetzung für gesellschaftliche und menschliche Entwicklung sowie als unverzichtbare Komponente der Festigung und Bereicherung der europäischen Bürgerschaft; dieses Europa des Wissens kann seinen Bürgern die notwendigen Kompetenzen für die Herausforderungen des neuen Jahrtausends ebenso vermitteln wie ein Bewusstsein für gemeinsame Werte und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu einem gemeinsamen sozialen und kulturellen Raum.

Die Bedeutung von Bildung und Bildungszusammenarbeit für die Entwicklung und Stärkung stabiler, friedlicher und demokratischer Gesellschaften ist allgemein als wichtigstes Ziel anerkannt, besonders auch im Hinblick auf die Situation in Südosteuropa.

Die Sorbonne-Erklärung vom 25. Mai 1998, die sich auf diese Erwägungen stützte, betonte die Schlüsselrolle der Hochschulen für die Entwicklung europäischer kultureller Dimensionen. Die Erklärung betonte die Schaffung des europäischen Hochschulraumes als Schlüssel zur Förderung der Mobilität und arbeitsmarktbezogenen Qualifizierung seiner Bürger und der Entwicklung des europäischen Kontinents insgesamt.

Mehrere europäische Länder haben die Aufforderung, sich für die in der Erklärung dargelegten Ziele zu engagieren, angenommen und die Erklärung unterzeichnet oder aber ihre grundsätzliche Übereinstimmung damit zum Ausdruck gebracht. Die Richtung der Hochschulreformen, die mittlerweile in mehreren Ländern Europas in Gang gesetzt wurden, zeigt, daß viele Regierungen entschlossen sind zu handeln.

Die europäischen Hochschulen haben ihrerseits die Herausforderungen angenommen und eine wichtige Rolle beim Aufbau des europäischen Hochschulraumes

übernommen, auch auf der Grundlage der in der Magna Charta Universitatum von Bologna aus dem Jahre 1988 niedergelegten Grundsätze. Dies ist von größter Bedeutung, weil Unabhängigkeit und Autonomie der Universitäten gewährleisten, daß sich die Hochschul- und Forschungssysteme den sich wandelnden Erfordernissen, den gesellschaftlichen Anforderungen und den Fortschritten in der Wissenschaft laufend anpassen.

Die Weichen sind gestellt, und das Ziel ist sinnvoll. Dennoch bedarf es kontinuierlicher Impulse, um das Ziel größere Kompatibilität und Vergleichbarkeit der Hochschulsysteme vollständig zu verwirklichen. Um sichtbare Fortschritte zu erzielen, müssen wir diese Entwicklung durch Förderung konkreter Maßnahmen unterstützen. An dem Treffen am 18. Juni nahmen maßgebliche Experten und Wissenschaftler aus allen unseren Ländern teil, und das Ergebnis sind sehr nützliche Vorschläge für die zu ergreifenden Initiativen.

Insbesondere müssen wir uns mit dem Ziel der Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Hochschulsystems befassen. Die Vitalität und Effizienz jeder Zivilisation läßt sich an der Attraktivität messen, die ihre Kultur für andere Länder besitzt. Wir müssen sicherstellen, daß die europäischen Hochschulen weltweit ebenso attraktiv werden wie unsere außergewöhnlichen kulturellen und wissenschaftlichen Traditionen.

Wir bekräftigen unsere Unterstützung der in der Sorbonne-Erklärung dargelegten allgemeinen Grundsätze, und wir werden unsere Maßnahmen koordinieren, um kurzfristig, auf jeden Fall aber innerhalb der ersten Dekade des dritten Jahrtausends, die folgenden Ziele, die wir für die Errichtung des europäischen Hochschulraumes und für die Förderung der europäischen Hochschulen weltweit für vorrangig halten, zu erreichen:

- Einführung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse, auch durch die Einführung des Diplomaszusatzes (*Diploma Supplement*) mit dem Ziel, die arbeitsmarktrelevanten Qualifikationen der europäischen Bürger ebenso wie die internationale Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Hochschulsystems zu fördern.
- Einführung eines Systems, das sich im wesentlichen auf zwei Hauptzyklen stützt: einen Zyklus bis zum ersten Abschluß (*undergraduate*) und einen Zyklus nach dem ersten Abschluß (*graduate*). Regelvoraussetzung für die Zulassung zum zweiten Zyklus ist der erfolgreiche Abschluß des ersten Studienzyklus, der mindestens drei Jahre dauert. Der nach dem ersten Zyklus erworbene Abschluß attestiert eine für den europäischen Arbeitsmarkt relevante Qualifikationsebene. Der zweite Zyklus sollte, wie in vielen europäischen Ländern, mit dem Master und/oder der Promotion abschließen.
- Einführung eines Leistungspunktesystems – ähnlich dem ECTS – als geeignetes Mittel der Förderung größtmöglicher Mobilität der Studierenden. Punkte sollten

auch außerhalb der Hochschulen, beispielsweise durch lebenslanges Lernen, erworben werden können, vorausgesetzt, sie werden durch die jeweiligen aufnehmenden Hochschulen anerkannt.

- Förderung der Mobilität durch Überwindung der Hindernisse, die der Freizügigkeit in der Praxis im Wege stehen, insbesondere
  - für Studierende: Zugang zu Studien- und Ausbildungsangeboten und zu entsprechenden Dienstleistungen
  - für Lehrer, Wissenschaftler und Verwaltungspersonal: Anerkennung und Anrechnung von Auslandsaufenthalten zu Forschungs-, Lehr- oder Ausbildungszwecken, unbeschadet der gesetzlichen Rechte dieser Personengruppen.
- Förderung der europäischen Zusammenarbeit bei der Qualitätssicherung im Hinblick auf die Erarbeitung vergleichbarer Kriterien und Methoden.
- Förderung der erforderlichen europäischen Dimensionen im Hochschulbereich, insbesondere in Bezug auf Curriculum-Entwicklung, Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Mobilitätsprojekte und integrierte Studien-, Ausbildungs- und Forschungsprogramme.

Wir verpflichten uns hiermit, diese Ziele – im Rahmen unserer institutionellen Kompetenzen und unter uneingeschränkter Achtung der Vielfalt der Kulturen, der Sprachen, der nationalen Bildungssysteme und der Autonomie der Universitäten – umzusetzen, um den europäischen Hochschulraum zu festigen. Dafür werden wir die Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowohl auf Regierungsebene als auch auf der Ebene der Zusammenarbeit mit auf dem Gebiet der Hochschulen ausgewiesenen europäischen Nichtregierungsorganisationen nutzen. Wir erwarten, daß die Hochschulen wiederum prompt und positiv reagieren und aktiv zum Erfolg unserer Anstrengungen beitragen.

In der Überzeugung, daß die Errichtung des europäischen Hochschulraumes ständiger Unterstützung, Überwachung und Anpassung an die sich unaufhörlich wandelnden Anforderungen bedarf, beschließen wir, uns spätestens in zwei Jahren wieder zu treffen, um die bis dahin erzielten Fortschritte und die dann zu ergreifenden Maßnahmen zu bewerten.

Caspar EINEM  
Minister für Wissenschaft und Verkehr  
(Österreich)

Gérard SCHMIT  
Generaldirektor der französischen  
Gemeinschaft, Ministerium für  
Hochschulwesen und  
Forschung  
(Belgien)

Jan ADÉ  
Generaldirektor, Ministerium der  
Flämischen Gemeinschaft  
Abteilung für Bildung  
(Belgien)

Eduard ZEMAN  
Minister für Bildung, Jugend und Sport  
(Tschechische Republik)

Tonis LUKAS  
Minister für Bildung  
(Estland)

Claude ALLÈGRE  
Minister für nationale Bildung,  
Forschung und Technologie  
(Frankreich)

Ute ERDSIEK-RAVE  
Minister für Bildung, Wissenschaft,  
Forschung und Kultur  
(des Landes Schleswig-Holstein)

Adam KISS  
Stellvertretender Staatssekretär  
für Hochschulen und Wissenschaft  
(Ungarn)

Pat DAWLING  
Leitender Beamter,  
Ministerium für Bildung  
und Wissenschaft  
(Irland)

Anna Maria TOTOMANOVA  
Vize-Ministerin für Bildung  
und Wissenschaft  
(Bulgarien)

Margrethe VESTANGER  
Minister für Bildung  
(Dänemark)

Maija RASK  
Minister für Bildung und Wis-  
senschaft  
(Finnland)

Wolf-Michael CATENHUSEN  
Parlamentarischer Staatssekre-  
tär, Bundesministerium für  
Bildung und Forschung  
(Deutschland)

Gherassimos ARSENIS  
Minister für Öffentliche  
Erziehung und religiöse Ange-  
legenheiten (Griechenland)

Gudridur SIGUARDAR-  
DOT TIR  
Generalsekretär, Ministerium  
für Bildung, Wissenschaft und  
Kultur  
(Island)

Ortensio ZECCHINO  
Minister für Hochschulen und  
wissenschaftlich-technologische  
Forschung  
(Italien)

---

Tatjana KOKE  
Staatsminister  
für Hochschulen und Wissenschaft  
(Lettland)

Kornelijus PLATELIS  
Minister für Bildung und Wis-  
senschaft  
(Litauen)

Erna HENNICOT-SCHOEPGES  
Minister für nationale Bildung und  
Berufsausbildung  
(Luxemburg)

Louis GALEA  
Minister für Bildung  
(Malta)

Loek HERMANS  
Minister für Bildung,  
Kultur und Wissenschaft  
(Niederlande)

Jon LILLETUN  
Minister für Bildung,  
Forschung und kirchliche An-  
gelegenheiten  
(Norwegen)

Wilibald WINKLER  
Unterstaatssekretär für  
Nationale Bildung  
(Polen)

Eduardo MARÇAL GRILO  
Minister für Bildung  
(Portugal)

Andrei MARGA  
Minister für Nationale Bildung  
(Rumänien)

Milan FTÀCNIK  
Minister für Bildung  
(Slowakische Republik)

Pavel ZGAGA  
Staatssekretär für  
Hochschulbildung  
(Slowenien)

D. Jorge FERNANDEZ DIAZ  
Staatssekretär für Bildung,  
Hochschulen, Forschung und  
Entwicklung  
(Spanien)

Agneta BLADH  
Staatssekretär für Bildung  
und Wissenschaft  
(Schweden)

Charles KLEIBER  
Staatssekretär für Bildung  
und Wissenschaft  
(Schweizer Bund)

Baronin Tessa BLACKSTONE  
OF STOKE NEWINGTON  
Staatsminister für  
Bildung und Beschäftigung  
(Vereinigtes Königreich)

## **ЗОНА ЕВРОПЕЙСКОГО ВЫСШЕГО ОБРАЗОВАНИЯ**

### **Совместное заявление европейских министров образования**

г. Болонья, 19 июня 1999 года

Благодаря исключительным достижениям последних нескольких лет процессы, происходящие в Европе, приобрели более конкретный характер, стали более полно отвечать реалиям стран Европейского союза и его граждан. Открывающиеся в связи с этим перспективы, наряду с углубляющимися отношениями с другими европейскими странами, обеспечивают еще большие возможности развития. Тем самым, по общему мнению, мы являемся свидетелями возрастающего понимания все большей части политического и академического мира в потребности установления более тесных связей во всей развивающейся Европе, в формировании и укреплении ее интеллектуального, культурного, социального и научно-технологического потенциала.

"Европа знаний" теперь уже широко признана как незаменимый фактор социального и гуманитарного развития, а также как необходимый компонент объединения и обогащения европейского гражданства, способного к предоставлению его гражданам необходимых сведений для противостояния вызовам нового тысячелетия одновременно с пониманием общности ценностей и принадлежности к общему социальному и культурному пространству.

Важность образования и образовательного сотрудничества в развитии и укреплении устойчивых, мирных и демократических обществ является универсальной и подтверждается как первостепенная, особенно в связи с ситуацией в Юго-восточной Европе.

Сорбонская декларация от 25 мая 1998 года, которая была инициирована этими соображениями, подчеркнула центральную роль университетов в развитии европейских культурных ценностей. Она обосновала создание Зоны европейского высшего образования как ключевого пути развития мобильности граждан с возможностью их трудоустройства для общего развития континента.

Многие европейские страны согласились с целями, изложенными в декларации, подписали или в принципе одобрили ее. Направленность реформ нескольких систем высшего образования, начатых в настоящее время в Европе, доказала, что многие правительства имеют намерения действовать именно в этом направлении.

Европейские высшие учебные заведения, следуя фундаментальным принципам, сформулированным в университетской хартии "Magna Charta Universitatum", принятой в Болонье в 1988 году, восприняли вызов, в части их касающийся, и стали играть основную роль в построении Зоны европейского высшего образования. Это имеет самую высокую значимость, поскольку независимость и автономия университетов дают уверенность в том, что системы высшего образования и научных исследований будут непрерывно адаптироваться к изменяющимся нуждам, запросам общества и к необходимости развития научных знаний.

Курс был принят в правильном направлении и со значимой целью. Однако достижение большей совместности и сравнимости систем высшего образования требует непрерывного движения с тем, чтобы быть полностью завершенным. Чтобы достичь первых материальных результатов, мы должны поддержать этот курс через выполнение конкретных мер. Встреча 18-ого июня, в которой участвовали авторитетные эксперты и ученые из всех наших стран,

обеспечила нас очень полезными предложениями по инициативам, которые должны быть приняты.

Мы должны, в частности, рассмотреть цель увеличения международной конкурентоспособности европейской системы высшего образования. Жизнеспособность и эффективность любой цивилизации обусловлены привлекательностью, которая ее культура имеет для других стран. Мы должны быть уверены, что европейская система высшего образования приобретает всемирный уровень притяжения, соответствующий нашим экстраординарным культурным и научным традициям.

Подтверждая нашу поддержку общим принципам, указанным в Сорбонской декларации, мы принимаем обязательство координировать нашу политику с тем, чтобы достичь в ближайшей перспективе (и, в любом случае, - в пределах первого десятилетия третьего тысячелетия) следующих целей, которые мы рассматриваем как первостепенные для создания Зоны европейского высшего образования и продвижения европейской системы высшего образования по всему миру:

- Принятие системы легко понимаемых и сопоставимых степеней, в том числе, через внедрение Приложения к диплому, для обеспечения возможности трудоустройства европейских граждан и повышения международной конкурентоспособности европейской системы высшего образования.

- Принятие системы, основанной, по существу, на двух основных циклах - постепенного и послестепенного. Доступ ко второму циклу будет требовать успешного завершения первого цикла обучения продолжительностью не менее трех лет. Степень, присуждаемая после первого цикла, должна быть востребованной на европейском рынке труда как квалификация соответствующего уровня. Второй цикл должен вести к получению степени магистра и/или степени доктора, как это принято во многих европейских странах.

- Внедрение системы кредитов по типу ECTS - европейской системы перезачета зачетных единиц трудоемкости, как надлежащего средства поддержки крупномасштабной студенческой мобильности. Кредиты могут быть получены также и в рамках образования, не являющегося высшим, включая обучение в течение всей жизни, если они признаются принимающими заинтересованными университетами.

- Содействие мобильности путем преодоления препятствий эффективному осуществлению свободного передвижения, обращая внимание на следующее: учащимся должен быть обеспечен доступ к возможности получения образования и практической подготовки, а также к сопутствующим услугам; преподавателям, исследователям и административному персоналу должны быть обеспечены признание и зачет периодов времени, затраченного на проведение исследований, преподавание и стажировку в европейском регионе, без нанесения ущерба их правам, установленным законом.

- Содействие европейскому сотрудничеству в обеспечении качества образования с целью разработки сопоставимых критериев и методологий. Содействие европейскому сотрудничеству в обеспечении качества образования с целью разработки сопоставимых критериев и методологий.

- Содействие необходимым европейским воззрениям в высшем образовании, особенно относительно развития учебных планов, межинституционального сотрудничества, схем мобильности, совместных программ обучения, практической подготовки и проведения научных исследований.

Мы, тем самым, обязуемся достичь этих целей (в рамках наших институциональных полномочий и принятия полного уважения к разнообразным культурам, языкам, национальным системам образования и университетской автономии) с тем, чтобы укрепить Зону европейского высшего образования. И, наконец, мы, вместе с неправительственными европейскими организациями, компетентными в высшем образовании, будем использовать путь межправительственного сотрудничества. Мы ожидаем, что университеты ответят, как всегда, быстро и положительно, и будут активно способствовать успеху нашей попытки.

Убеденные в том, что создание Зоны европейского высшего образования требует постоянной поддержки, внимательного управления и адаптации к непрерывно меняющимся потребностям развития, мы решили встретиться снова в течение ближайших двух лет, чтобы оценить достигнутый прогресс и выработать новые мероприятия, которые необходимо будет принять.

Каспар ЭЙНЕМ Министр науки и транспорта (Австрия)

Герард ШМИТ Генеральный директор Министерства высшего образования и исследований французского сообщества (Бельгия)

Ян АДЕ Генеральный директор департамента образования Министерства фламандского сообщества, (Бельгия)

Анна Мария ТОТОМАНОВА Заместитель министра образования и науки (Болгария)

Эдуард ЗЕМАН Министр по делам образования, молодежи и спорта (Чешская Республика)

Маргарет ВЕСТАГЕР Министр образования (Дания)

Тонис ЛУКАС Министр образования (Эстония)

Майя РАСК Министр образования и науки (Финляндия)

Клод АЛЛЕГРИ Министр национального образования, исследований и технологии (Франция)

Вольф-Михаэль КАТЕНХУЗЕН Парламентский государственный секретарь Федерального министерства образования и исследований (Германия)

Утэ ЭРДСИЕК-РАВЕ Министр образования, науки, исследований и культуры земли Шлезвиг-Гольштейн (Постоянно действующая конференция Министров культуры немецких земель)

Херасимос АРСЕНИС Министр по делам народного образования и религии (Греция)

Адам КИСС Заместитель Государственного секретаря по высшему образованию и науке (Венгрия)

Гудридур СИГУРДАРДОТТИР Генеральный секретарь Министерства образования, науки и культуры (Исландия)

Пат ДОУЛИНГ Управляющий сотрудник Министерство образования и науки (Ирландия)

Ортенсио ЗЕКЧИНО Министр университетов, научных и технологических исследований (Италия)

Татьяна КОКЕК Государственный Министр высшего образования и науки (Латвия)

Корнелиус ПЛАТЕЛИС Министр образования и науки (Литва)

Эрна ХЕННИКОТ-ШОЕРГЕС Министр национального образования и профессионально-технической подготовки (Люксембург)

Луис ГАЛЕА Министр образования (Мальта)

Люк ХЕРМАНС Министр образования, культуры и науки (Нидерланды)

Йон ЛИЛЛЕТУН Министр по делам образования, исследований и церкви (Норвегия)

Вилибалт ВИНКЛЕР Помощник Государственного секретаря по национальному образованию (Польша)

Эдуардо Маршал ГРИЛО Министр образования (Португалия)

Андрей МАРГА Министр национального образования (Румыния)

Милан ФТАЦНИК Министр образования (Словацкая Республика)

Павел ЗГАГА Государственный секретарь по делам высшего образования  
(Словения)

Хуан ФЕРНАНДЕС ДИАС Государственный секретарь по делам образования,  
университетов, исследований и развитию (Испания)

Агнета БЛАДХ Государственный секретарь по делам образования и науки  
(Швеция)

Чарльз КЛЕЙБЕР Государственный секретарь по делам науки и исследований  
(Швейцарская Конфедерация)

Баронесса Тесса БЛЭКСТОУН Государственный министр по делам образования  
и занятости (Великобритания)

Quelle: <http://www.rc.edu.ru/rc/bologna/documents.php>, 27.12.2005